

# Die Leukämiehilfe wird mobil

Ein Auto für „Geben für Leben“ und ein Spender für Lukas.

**SCHWARZACH** Sie strahlt wie das sprichwörtliche Honigkuchenpferd. Susanne Marosch, Obfrau der Leukämiehilfe „Geben für Leben“, hat auch allen Grund dazu. Nach schwierigen Wochen, in denen vor allem der finanzielle Schuh gehörig drückte, gibt es nun gleich mehrere Gründe zum Feiern. Zum einen konnte für den inzwischen 13-jährigen Lukas Bilgeri aus Doren nach endlos langer Suche ein Spender gefunden werden, zum anderen ist die Spendenkasse dank vieler großer und kleiner Unterstützer wieder gut gefüllt, und schließlich darf sich der Verein über ein funkelneues Fahrzeug freuen. Übergabe und Weihe fanden gestern, am Mittwoch, bei Russmedia in Schwarzach statt. „Endlich können wir alles, was für eine Typisierung benötigt wird, in ein Auto packen“, sagt Susanne Marosch dankbar. Bis jetzt mussten die freiwilligen Helfer immer mit ihren Privatautos zu Typisierungen ausrücken.

## Private Spenderdatei

Es war ein sonniger, wenn auch kalter Tag, als Pfarrer Paul Burtscher dem Transporter seinen Segen mit auf den Weg gab, und Susanne Marosch zum ersten Mal hinter dem Steuer Platz nahm. „Jetzt sind wir endlich mobil“, meinte sie mit einem Funkeln in den dunklen Augen. Zahlreiche Sponsoren und Mitarbeiter hatten sich zu diesem be-

sonderen Anlass im Medienhaus eingefunden.

Auch die Gründerinnen des Vereins, Herlinda Marosch, Dagmar Ganahl und Melitta Maier, ließen sich diesen Augenblick nicht entgehen. Vor fast 20 Jahren stellten sie „Geben für Leben“ auf die Beine. In dieser Zeit ist der Verein kräftig gewachsen, vor allem aber selbstständig geworden. Seit 2015 verfügt die Leukämiehilfe über eine private Spenderdatei. Seitdem wurden rund 35.000 Typisierungen durchgeführt und 34 Spender gefunden. Zusammen mit den vorherigen Ak-

tionen sind es insgesamt 58 Spender, die Hoffnung auf ein Überleben schenken konnten.

## Kampf um ein junges Leben

Auch die Familie von Lukas darf wieder guter Dinge sein, nachdem in der weltweiten Datenbank endlich ein genetischer Zwilling gefunden werden konnte. Die Suche nach einem geeigneten Stammzellspender nahm im April 2007 in Hohenems ihren Anfang. Damals war Lukas drei Jahre alt und musste bereits regelmäßige Bluttransfusionen über sich ergehen lassen.

„Unzählige Menschen, Einrichtungen und Vereine halfen Lukas und



Susanne Marosch freut sich riesig über den neuen Transporter.



Die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins können nun alles Notwendige gesammelt transportieren. VN/STIPLVSEK

seiner Familie dabei, den Mut nicht zu verlieren“, erzählt Susanne Marosch, denn es gab während der langen Zeit zahlreiche gesundheitliche Rückschläge für Lukas. Er kämpfte unter anderem mit Diabetes und erlitt sogar einen Hirnschlag. Außerdem waren die Organe des Bubens durch die vielen Transfusionen sehr geschwächt. In Österreich galt Lukas als atherapiert. „In der größten Not schalteten wir unseren Partner, die Knochenmarkspende Bayern in München ein“, schildert Marosch den verzweifelten Kampf um ein junges Leben. Hans Knabe übernahm persönlich die Aufgabe, eine Stammzellspender-Tiefensuche für Lukas durchzuführen, organisierte Typisierungsaktionen in Bayern und sorgte dafür, dass Lukas von einem Spezialisten gründlich unter die Fittiche genommen wurde. Im April ist es nun soweit. Lukas wird für eine Transplantation vorbereitet, die Operation erfolgt in München.

Die inzwischen hohe Typisierungsqualität macht es möglich, noch mehr Spender als bisher zu finden. Zudem werden die Typisierungsanalysen täglich in die weltweite Datenbank eingespielt. Andernorts geschieht das nur alle drei Monate. Aber: „Leukämiepatienten haben nicht von Quartal zu Quartal Zeit“, bemerkt Susanne Marosch, die mit ihrem Team schon auf die nächsten Aktionen brennt. VN-MM

## Prüfbericht hielt Mitglieder des Kontrollausschusses auf Trab

### Diskussionen um die Finanzlage der Gemeinde Sonntag.

**BREGENZ** Die Finanzen in Kleingemeinden im Lot zu halten, ist kein leichtes Unterfangen. So auch in Vorarlberg. Ein Prüfbericht des Landesrechnungshofs, der die Großwalsertaler Kommune Sonntag unter die Lupe genommen hatte, sorgte bei der jüngsten Sitzung des Kontrollausschusses am Mittwoch im Landtag für Debatten. Für FP-Klubchef Daniel Allgäuer steht im Hinblick auf den Bericht fest: „Wie

Prüfberichte zuvor unterstreicht auch dieser Bericht die schwierige Finanzlage in Kleingemeinden und deren Herausforderungen. Auch am Beispiel Sonntag hat sich gezeigt, dass der Rechnungshof als Impulsgeber von außen notwendig und wichtig ist.“ Aus seiner Sicht gilt es jetzt, „das aufgezeigte Optimierungspotenzial zu nutzen“.

### „Kooperative Bürgermeisterin“

Nachdem sich Luzia Martin-Gabriel als Gemeindechefin von Sonntag im Ausschuss „durchaus kooperativ“ gezeigt habe, gehe er davon aus, „dass die ausgesprochenen

Empfehlungen auch in ihrer gesamten Breite ernst genommen und umgesetzt werden“, sagt Allgäuer. Für die Grünen „zeigt der Bericht einen klaren Verbesserungsbedarf bei der Förderung von verschuldeten Gemeinden auf“, fasst die grüne Finanz- und Rechnungshofsprecherin Nina Tomaselli die Diskussion zusammen.

„Der Prüfbericht zeigt: Die Gemeinde nimmt einen Kredit auf, um ihr Haushaltsdefizit auszugleichen. Das Land finanziert diesen Kredit zu einem Anteil von 50 Prozent. Gleichzeitig spart die Gemeinde Rücklagen an. Das ist weder trans-

parent noch fair gegenüber Land und anderen Gemeinden.“

### Intransparente Förderpraxis?

Der Prüfbericht zeigt laut Tomaselli diese intransparente Förderpraxis anhand eines konkreten Beispiels auf: „Die Gemeinde hatte ein Feuerwehrauto um 520.000 Euro gekauft. Abzüglich der Förderung blieben der Gemeinde Kosten von 122.500 Euro. Für die Finanzierung macht die Gemeinde keine Investitionsschulden, sondern nimmt einen Haushaltsausgleichskredit auf. Der Vorteil: Das Land finanziert den Kredit zu 50 Prozent.

Gleichzeitig legt die Gemeinde ein Sparbuch mit Geldreserven an, um künstlich das Haushaltsdefizit zu erhöhen. So kostet das Feuerwehrauto gerade noch etwa zehn Prozent der Anschaffung.“

Und Daniel Matt von den Neos ist der Meinung, dass der Bericht „den Eindruck bestätigt, dass in Sonntag seit Jahren politisch einiges falsch läuft“. Auch die „politische Situation in Sonntag“ bezeichnet er wörtlich als bedenklich. „Ganz offensichtlich wurde in Sonntag in finanziellen und auch rechtlichen Belangen teilweise ziemlich leichtfertig agiert.“ VN-TW

JETZT NEU:

**DIE POST HOLT  
IHRE PAKETE  
JETZT AUCH AB!**

Ob Retourpaket vom Online Shopping oder Geburtstagsgeschenk für die Freundin – wir holen Ihre vorfrankierten Pakete ab sofort einfach bei Ihnen zu Hause ab. Mehr zum neuen Abholservice unter [post.at](http://post.at) und in Ihrer Post!  
**Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post!**

